

17 mm longis; acheniis (maturis!) elliptico-linearibus, utraque facie quinque-costatis, 6 mm longis, 1,5 mm latis, apice attenuatis, brevissime rostratis; pappo albo.

Pontus austr.: in saxosis subalpinis et alpinis montium prope Amasia; in monte Sanadagh, 1400—1600 m s. m. (legi 15. VII. 1889 no. 1152 et 15. V. 1890 no. 2493); in monte Ak-dagh, 1900 m s. m. (legi 22. V. 1890 no. 2492 sub *Mulgedio*). — Paphlagonia: Tossia, in valle Kaiseri-dere (26. VI. 1892 legit P. Sintenis exsicc. no. 4470 sub *L. cataonica* Boiss. et Hausskn.; determ. Freyn).

Da reife Samen vorliegen, die völlig ungeschnäbelt sind, so steht nach erneuter Prüfung dieser in der Blattgestalt sehr variablen Pflanze die Zugehörigkeit zur Sektion *Mulgedium* § 2. *Lactucopsis* (Beauv. l. c. p. 116) außer Frage, obschon die vorliegenden überreifen Achänen das Vorhandensein eines Zilienkranzes am Grunde des Pappus nicht mehr erkennen lassen. Im Boissierschen Sinne wäre die Art der Sektion „*Mulgediodes*“ der Gattung *Lactuca* einzureihen gewesen. Die gelbe Blütenfarbe im Verein mit der völligen Kahlheit aller Teile und der Vielzähligkeit der Fiederpaare machen die Art, die neben *C. seticuspis* (Boiss.) Bornm. (syn. *C. Kotschy* [Boiss. et Reuter] Beauverd in Ky. exsicc.) einzuordnen ist, leicht kenntlich. Auch der fast einfache racemöse Blütenstand ist für *C. variabilis* charakteristisch. Es liegen mir von dieser Art nicht weniger als 21 allerdings meist kleine, aber untereinander konforme Individuen vor.

Cicerbita seticuspis (Boiss.) Bornm. (comb. nov.). — Syn. *Cephalorhynchus Kotschy* Boiss. et Reut. in Ky. exs. a. 1862 = *Cicerbita Kotschy* Beauv. l. c. p. 129 = *Lactuca seticuspis* Boiss., Fl. Or. III, 816. — Cilicia: Bulgarmaden, 1800 m (a. 1896; Siehe no. 583).

Die Sieheschen Exemplare (Herb. Hausskn.) mit violetten Blüten, breitästig-verzweigtem Blütenstand und mit behaarter Nervatur der Blattunterseite stimmen mit den Kotschyschen Exsikkaten (no. 35) vom Amanua „inter Apis Gaja et Akma-dagh“ genau überein.

Cicerbita paradoxa Hausskn. et Bornm. herb. Bornm. a. 1889 (spec. nov.). — Descriptio speciminis unici: Perennis, planta pedalis, c. 40 cm alta, glaberrima, caule tenero, usque ad medium foliato; foliis caulinis 4, tenuiter membranaceis, supra viridibus, subtus glaucis, albido-nervosis, longissime petiolatis; petiolo 6—9 cm longo, angusto, plerumque basin versus sensim paulisper tantum ampliato, in folio superiore (quarto) tantum abbreviato et late auriculato-semiamplexicaule; lamina ampla, triangulari-ovata, basi truncato-subcordata, margine obsolete repando-dentata, interdum (in folio infimo) infra basin utrinque lobulo brevi ovato aucta; foliis summis paucis, minutis, anguste lanceolatis vel squamiformibus; panicula 14 cm longa, racemiformi; capitulis binis infimis valde

remotis, ceteris approximatis, pedunculo eis aequilongo vel binis in ramulo vix 2 cm longo suffultis; involucri cylindrici phyllis glaberrimis, livescentibus, imbricatis, obtusis, ab infimis minutis ovatis ad intima late linearia 11—14 mm longa sensim auctis; flosculis caeruleis!; acheniis adhuc ignotis.

Prov. Pontus: Amasia, in rupestribus montis Logman, 800—900 m (17. VII. 1889; B. no. 1159b).

Zufolge der völlig ungeteilten, breit-eiförmigen, von einem langen, dünnen Stiel getragenen Blätter (dünner Konsistenz), im Umriß denen einer *Sabia glutinosa* nicht unähnlich, nimmt unsere neue Art eine Sonderstellung ein, dazu ist der — wie die ganze Pflanze — völlig kahle Stengel sehr zart, und der Blütenstand ist fast ausschließlich traubig mit kurzgestielten, meist einzelstehenden Köpfchen. Weiteres Material ist abzuwarten. Die Pflanze wurde an Felswänden des Logman unmittelbar oberhalb der Stadt aufgefunden.

Cephalorhynchus glandulosus Boiss. — Boiss. III, 820. — Beauverd l. c. 140 (sub *Cicerbita glandulosa* Beauv.). — Prov. Pontus: Amasia, in rupestribus umbrosis montis Logman, 600—900 m (7. VII. 1889; B. no. 1159). Inter Yosgad et Çorum, pr. Aladja, 900—1200 m (29. VI. 1890; B. no. 3011). — Phrygia: Supra Ak-şehir, in monte Sultan-dagh, 1100—1400 m (15. VI. 1899; no. 5237).

Außerhalb des Gebietes (bei Beauverd nicht zitiert) „Armenia turcica, Kharput, Suşnas (8. VI. 1889; Sint. no. 690) und auf europäischem Boden: Macedonia, in faucibus angustiarum fluvii Wardar ad Demirkapu (4. II. 1918; B. no. 4239).

Bemerkung: Die Zahl der von Beauverd unter *Cicerbita* zusammengefaßten Formen beläuft sich auf nicht weniger als 51 Spezies, die sich auf fünf Gruppen verteilen. Die Vereinigung der Gattung *Mulgedium* (im Boissierschen Sinne) mit der Sektion *Mulgedioides* der Gattung *Lactuca* unter dem älteren Namen *Cicerbita* hat seitens der neueren Autoren fast allgemein Anklang gefunden, dagegen haben sich viele Autoren betreff *Mycelis* ablehnend verhalten, d. h. auch diese kleine Gattung mit dem Vertreter *M. muralis* (L.) Rchb. (= *Lactuca muralis* [L.] F. Meyer) damit zu vereinen. Auch die Gattung *Steptorhamphus*, bestehend aus sehr heterogenen Elementen — d. h. der robusten großköpfigen perennen *Lactuca persica* Boiss. und zweier zarter, z. T. annueller, kleinköpfiger Bewohner der Steppen Persiens und Zentralasiens (bei Boissier ganz verschiedenen Sektionen der Gattung *Lactuca* angehörend) —, trifft man da und dort noch unter der Boissierschen Bezeichnung an. Es dürfte daher in gewissem Sinne — sei es auch nur aus praktischen Gründen leichterer Übersichtlichkeit — berechtigt sein, auch die eine eigene, abgeschlossene natürliche Gruppe bildenden vier Arten unter der alten Gattungsbezeichnung *Cephalorhynchus* wieder zur Gattung gelangen zu lassen.

Noch ist auf einige fehlerhafte Angaben in der neuen Literatur aufmerksam zu machen: